

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Dringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 100.

33. Jahrgang.
Donnerstag, den 26. August

1886.

Der Fabrikant Herr **A. E. Unger** in Eibenstock beabsichtigt, auf dem von ihm in der Mühle zwischen den Parzellen Nr. 1073 und 1093 des Flurbuchs für Schönheide projectirten, ihm unter dem 15. Februar dieses Jahres concessionirten Wehre einen 30 cm hohen beweglichen Dretaussatz anzubringen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 20. August 1886.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

In Vertretung:

Koenigshelm, Bez.-Ass.

Clor.

Im Monat Juli cr. betrogen die im Hauptmarktorde Zwickau für den Lieferungsverband der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft maßgebenden Durchschnittspreise für Fourageartikel

7 M. 50 Pf. für 50 Ko. Hafer,
3 = 75 = = 50 = Weizen und
2 = 50 = = 50 = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schwarzenberg, am 24. August 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

In Vertretung:

Koenigshelm, Bez.-Ass.

St.

Holz-Versteigerung auf Bockauer Forstrevier.

Im Gasthose zu Blaumenthal sollen

Montag, den 6. September a. c.,

von Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an

die in den Forstorten: Hemmberg, Wolfstränke, Saurüssel, kleine und große Bärensäure und Falkenstein aufbereiteten Nutz- und Brennholzer, und zwar:

1125 Stück weiche Klöyer von 13—15 Ctm. Oberst.,	} 3,5 M. L. }	in den Abth. 29, 30, 37, 38, 41 u. 46.
1655 " " " " 16—22 " " "		
962 " " " " 23—29 " " "		
203 " " " " 30—36 " " "		
38 " " " " 37 u. darüb. " " "		

247 Stück weiche Klöyer von 23—29 Ctm. Oberst.,	} 4,5 M. L. }	in den Ab- theilungen 29 und 41.
119 " " " " 30—36 " " "		
16 " " " " über 36 " " "		
305 " " Stangenkl. " 6—7 " " "		
2121 " " " " 8—12 " " "	} in den Abtheilungen 41 und 46.	
2020 " " " " 8—9 " " "		
4 Raummeter sichtene Kugrinde, in Abtheilung 1.		
29 " weiche Brennscheite,	} in den Abtheilungen 1, 41 und 46.	
41 " Brennscheitel,		
12 " Brennrinde,		
17 " Keste,		
167 " Stöcke,		
1350 Gebund weiches Reisig		

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten, und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt der unterzeichnete Oberförster.

Revierverwaltung Bockau und Forstrentamt Eibenstock,
am 19. August 1886.

Richter.

Brückner.

Sonnabend, den 28. August 1886,

Nachmittag 3 Uhr

soll im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal eine Quantität Hopfen öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Eibenstock, den 24. August 1886.

Für den Gerichtsvollzieher:

Jugelt.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am heutigen Tage in Folge Anzeige vom 21. August a. c. auf Fol. 163 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock die Firma:

Krauss & Hähnel in Eibenstock

und als deren Inhaber

die Herren **Paul Oskar Kraus** und

Carl Herrmann Hähnel daselbst

verkauft.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 24. August 1886.

Beckte.

S.

Die Entthronung des Fürsten von Bulgarien.

Noch ist kein Jahr in's Land gegangen, seit die unblutige ostrumelische Revolution die Balkantrise wieder in Fluß gebracht hat — und schon ist ein Ereigniß eingetreten, welches die im Laufe der letzten elf Monate neugeschaffene Situation über den Haufen geworfen hat. Fürst Alexander ist von demselben Manne, mit dem gemeinsam er die Vereinigung beider Bulgarien ins Werk setzte und durchführte, vom Präsidenten seines Ministeriums, von seinem ersten Rathgeber, Karawelow, verrathen und verkauft worden. Derselbe Herrscher, der das bulgarische Volk erst zu einem in den Augen ganz Europas hochgeachteten machte, der die junge Armee seines Landes von Sieg zu Sieg führte, ist heimtückisch überfallen, gefangen gesetzt, seines Thrones für verlustig erklärt und — auf den Schub gebracht.

Die Absetzung des Fürsten hat sich so schnell, so geräuschlos, so ohne jeglichen Widerstand aus der Mitte der bulgarischen Bevölkerung oder des Heeres vollzogen, daß man sagen muß, die Herren Russen die das Dubsstück in Szene gesetzt haben, seien ebenso glücklich wie lähn gewesen. Zur Stunde fließen die Nachrichten noch sehr spärlich und sind so im Widerspruch untereinander, daß es äußerst schwer fällt, sich ein einigermaßen verständliches Bild von den Vorgängen zu machen.

Hies es anfänglich, der junge Fürst sei in Widdin bei einer Truppenbesichtigung gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen worden, so meldet jetzt ein Berliner Blatt, dessen weite Verbreitung in umgekehrtem Verhältnis zu der Sicherheit seiner Nachrichten steht, der Fürst sei in Sofia selbst und zwar in seinem Palais überrumpelt worden. Von einer

größeren Militärabtheilung und den... Schülern der Kriegsakademie (also von der „Elite“ der bulgarischen Jugend) soll das fürstliche Palais umzingelt, der Fürst sodann in seinen Gemächern von einer Deputation überrascht und ihm die Wahl zwischen Tod und Abdankung gelassen worden sein. Er hat offenbar das Vernünftiger gewählet; er hat einem elenden Volke, in dessen Mitte ihm so etwas passiren konnte, verächtlich den Rücken gekehrt.

Karawelow, bisher der Treueste seiner Treuen, war zuvor zu den Feinden übergegangen. Karawelow wurde Mitglied der sofort gebildeten provisorischen Regierung, der das bulgarische Heer bereits den... Treueid geleistet hat. Welche schmachvolle Entwürdigung der heiligsten Wortbildung die menschliche Gesellschaft kennt: Treue und Eid! Wo blieb die Treue und der Eid, den die bulgarische Armee ihrem siegreichen Fürsten versprochen und geleistet, welchen Werth hat ein solcher Eid, den man erst dem Fürsten gab, dann brach, um ihn einer Verschwörerbände zu leisten?

Karawelow hat übrigens den Lohn für seine verrätherische Handlung bereits geerntet. Nachdem er seinen Herrn verrathen, nachdem er den schändlichen Judasdiens verrichtet, da brauchten ihn die Russen nicht mehr, — er wurde verhaftet. Hat er ein Recht über Verrath zu klagen?

Der Eindruck, den die Nachricht von der Entthronung in Deutschland hervorgebracht hat, ist so widerwärtig, als er nur sein kann. Ein gering geschätztes, von seinen russischen Stammesgenossen fast verachtetes Volk wird durch die Fähigkeiten eines selbstgewählten Fürsten fremden Blutes mit dem Lorbeerkränze des Heldenthums geschmückt; dieser Fürst widmete seine ganze Kraft und sein ganzes Können dem Wohle und der Selbstständigkeit seines Volkes;

als es aber einer Schaar von Verschwörern gelingt, den Fürsten in ihre Gewalt zu bekommen, da regt sich keine Hand bei diesem Volke, oder dem durch ihn zu Sieg und Ruhm geführten Heere!

Ein Volk, das einen Fürsten mit kaltem Blute und wie es scheint, ohne innere Erschütterung verjagen kann, dessen Haupt noch den frischen Lorbeer von Siegen trägt, die er in schwerem Existenzkampfe mit Einsetzen seiner ganzen Kraft und seines Lebens soeben erst erworben — welcher das Land zu Ruhm und Erfolgen geführt hat — ein solches Volk zählt jedenfalls zu den undankbaren, und ein so offenkundiger schändlicher Undank hat sich in der Geschichte der Völker noch immer gerächt. Die Sympathie der Zeitgenossen hat sich das bulgarische Volk durch die Verhaftung seines getreuen Landesfürsten sicherlich verschert; man wird es mindestens zu den politisch unreifen Völkern zählen und es danach behandeln.

Welchen Werth haben politische Verträge! Die Pforte hat im vorigen Jahre ihren ostrumelischen Generalgouverneur verjagen lassen, ohne die Waffen zu ergreifen; es wird auch für den Fürsten Alexander keine Waffe anrühren. Und wie schlecht versteht die Pforte ihr eigenes Interesse! Jetzt hält Rußland in Bulgarien und Ostrumelien seinen Einzug; Rußland steht zwanzig Meilen vor Konstantinopel! Mit dieser nicht hinwegzuleugnenden Thatsache ist die ganze orientalische Frage wieder aufgerollt. Die letzte Schutzmauer der Pforte, Ostrumelien, ist durch die Vereinigung mit Bulgarien gefallen und der Geist Belisars ruft sein Donnerwort: „Bitt're, Byzanz!“

Wie verhalten sich die Großmächte zu den Vorgängen? Alle machen höchst unschuldige Gesichter, alle wollen erst einmal hören, was die andern darüber meinen. Der große Alexander hat den kleinen ver-

jagt, weil dieser nicht pariren wollte, und damit ist das Lied vorläufig zu Ende.

An Obiges anschließend sei noch Folgendes mitgeteilt. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Giurgewo gemeldet, daß die in Ostrumelien stehenden bulgarischen Truppen ein Pronunziamento zu Gunsten des Fürsten Alexander gemacht hätten, Oberst Nutkurov sei zum Chef der Regierung proklamirt. Auch die Garnisonen in Schumla, Tirnowo und die Bevölkerung daselbst hätten sich für den Fürsten erklärt. Letzterer wäre als Gefangener auf seiner Nacht nach Reni-Ruffi gebracht.

Fürst Alexander hat sein Reich verloren, er besitzt aber die Achtung der ganzen Welt. Er hat gegen einen übermächtigen Feind sich männlich gehalten und ist gestürzt durch eine elende Intrigue. Man kann im gegenwärtigen Augenblick nicht das ganze Bulgarendolk verantwortlich machen für den Streich Weniger, immerhin erscheint der Fürst als das Opfer schändlichsten Undanks. Er ist nun wieder Prinz von Battenberg, preussischer Generalmajor, und wird wieder eine Fierde der preussischen Armee sein. Am 5. April nächsten Jahres vollendet er sein 30. Lebensjahr. Am 29. April 1879 ist er zum Fürsten von Bulgarien gewählt worden, hat also 7 1/2 Jahre regiert. In dieser Zeit hat er nicht viele Freude erlebt, er war anfänglich im Streite mit seinem Volke und ließ sich durch russische Agenten verleiten, die liberale Verfassung zu beseitigen und eine andere zu oktroyiren. Er hat später diesen Schritt bereut und rückgängig gemacht. Seit fünf Jahren lag er im Kampfe mit den Intrigantanten, welche Rußland ihm in's Land schickte. Der Krieg mit Serbien hat ihm Gelegenheit gegeben, sich als tüchtigen Truppenführer und tapferen Soldaten zu erweisen. Die russische Presse hat sich vergeblich bemüht, ihm auch diesen Ruhm streitig zu machen. Daß kein Staat mobil macht, um den Fürsten zu restituiren, versteht sich von selbst, er hat seine Rolle ausgespielt und wird dieselbe, wie sich das „A. Z.“ ausdrückt, als eine Episode im Leben eines Prinzen zweiter Klasse betrachten. In Darmstadt und in Potsdam lebt sich's besser als in Sofia, der Fürst im Exil wird auf deutschem Boden willkommen geheißen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In französischen Blättern wird noch immer die Frage der amtlichen Beteiligungs Deutschlands an der Pariser Weltausstellung als eine offene behandelt und die Möglichkeit betont, daß diese Frage doch noch besetzt werden könnte. In hiesigen unterrichteten Kreisen gilt es dagegen als entschieden, daß eine Reichshilfe für die Pariser Ausstellung schlechterdings nicht gewährt werden, und daß Deutschland sich unter keinen Umständen amtlich an derselben beteiligen wird.

— Aus Thüringen. Kaum ist der von Auerbach flüchtige Postassistent Bey in Marseille wieder ergriffen worden, als aus Plau schon wieder von einem ungetreuen Postbeamten berichtet wird. Ein von dort gebürtiger jugendlicher Unterbeamter wurde am 17. ds. in das Gefängnis zu Arnstadt eingeliefert, da er sich vielfache Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, deren Höhe bis jetzt nicht festgestellt werden konnte. In dem Portefeuille des Inhaftirten wurde ein Geldbrief mit 1000 M. gefunden. — Weiter meldet die „Thür. Ztg.“ aus Erfurt, daß daselbst der Kantor G. verhaftet worden sei und Unterschlagungen in mehr als tausend Fällen eingeklärt habe.

— Oesterreich. Die Festungswerke von Königgrätz werden demnächst endgültig vom Erdboden verschwinden. Die mehrjährigen Verhandlungen mit der Stadtvertretung bezüglich der Beseitigung der Festungswerke haben zum Abschluß geführt, welcher allerdings noch der Genehmigung der Delegationen bedarf. Die Stadt zahlt für Ueberlassung der Festungsgründe etwas über eine Million Gulden, hat dagegen die Abtragung für 421,352 Gulden durchzuführen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eisenst. 25. August. Gestern in der Mittagstunde entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, welches sehr heftig aufzutreten drohte. Unter ungeheuerem Krachen fuhr der Strahl in die Leitungsfänge des Bligableiters der Schönfelder'schen Bäckerei und sprang von da auf einen Eschenbaum im Garten des Straßenarbeiter Hahn, ohne denselben wesentlich zu verletzen. Glücklicherweise zog das Gewitter schnell vorüber, ohne besonderen Schaden anzurichten.

— Eisenst. Am 18. d. Mts. feierte Herr Jacob Erdmann Reichner auf der Haberleithe in voller Lebensfrische sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Einem lobenswerthen Brauche gemäß wurden dem Jubilar die Glückwünsche im Namen der Stadt durch eine Deputation der städtischen Behörden überbracht. Auch unsererseits schließen wir uns gern dem aufrichtigen Wunsche an, daß es dem Jubilar mit Familie noch lange vergönnt sein möge, sich eines segneten Alters zu erfreuen.

— Am Dienstag dieser Woche hatten sich im

Bahnhofrestaurant zu Schneeberg-Neustädtele eine Anzahl Vertreter erzgebirgischer Sparcassen versammelt, um über die vielfach vorgeschlagene Herabsetzung des Zinsfußes Berathung zu halten. Die Vertreter der Städte Schneeberg, Neustädtele, Kirchberg, Stollberg, Hartenstein und Wildenfels haben eine Herabsetzung des Zinsfußes auf 3% für den 1. Januar nächsten Jahres in Aussicht gestellt, während diejenigen der andern Ortschaften eine diesbezügliche Erklärung noch nicht abgegeben haben. Es ist wohl anzunehmen, daß auch die andern Sparcassen sich den oben genannten noch anschließen werden. Der Rückgang bezüglich der Verzinsung aller Werthpapiere hat zu diesem Vorgehen Veranlassung gegeben.

— Zwickau, 24. August. Heute Nachmittag in der zweiten Stunde wurde kurz vor dem hiesigen Bahnhofe wiederum ein Schaffner während der Fahrt auf einem von Chemnitz kommenden Güterzug vom Blig getroffen und sofort getödtet. Es ist dies der zweite Fall binnen Jahresfrist. Der Blig hatte dem Schaffner, welcher auf einer Lowry saß, die Mütze neben der Kolarde durchbohrt und die Stirn getroffen, auf der man als einzige Verletzung einen etwa thaler großen blauen Fleck wahrnahm. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hinterläßt leider eine fränkische Wittwe und 6 Kinder.

— Leipzig. Ein anerkanntes Beispiel von Ehrlichkeit, das sich in diesen Tagen zugetragen hat, wollen wir unseren Lesern nicht vorenthalten. Vor einigen Tagen gelangte an das königliche Amtsgericht hier ein anonymes Schreiben, welchem eine Geldsumme von 226 M. beigelegt war. Der Absender derselben theilt der betreffenden Behörde mit, daß er im Jahre 1832 bei einem Schneidermeister hier — das Schreiben giebt Namen und die damalige Wohnung desselben genau an — eine Schuld von 75 Thlr. 10 Grsch. kontrahirt habe und durch mißliche Verhältnisse verhindert gewesen sei, diese Schuld abzutragen. Vor zehn Jahren habe er, der Absender, sich Mühe gegeben, Erkundigungen über seinen Gläubiger einzuziehen, und hierbei in Erfahrung gebracht, daß derselbe längst verstorben sei und daß nur noch eine Stieftochter der hinterlassenen Wittwe des B. am Leben sei. Der Absender wendet sich nun mit der Bitte an die betreffende Behörde, die Erben seines Gläubigers zu erforschen und denselben die eingeschickten 226 M. auszuhändigen. Falls dies nicht möglich sein sollte, bittet er, das Geld der Armenverwaltung der Stadt Leipzig zu überweisen. Diese letztere Bestimmung dürfte zur Ausführung gelangen, da es der Behörde bis jetzt nicht möglich gewesen ist, erberechtigte Nachkommen des verstorbenen Gläubigers zu ermitteln.

— Penig. In diesen Tagen feierte die hiesige Feuerwehr das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Guirlanden und Kränze schmückten die Straßen, durch welche der Festzug sich bewegte, und Flaggen wehten von den Häusern. Auf dem Marktplatz fanden Uebungen der freiwilligen Feuerwehr statt. Ferner wurde ein historischer Festzug veranstaltet, welcher sich in folgende Gruppen theilte: Boran ritten in altdeutscher Tracht 3 Herolde. Ihnen folgten das städtische Musikchor, hierauf die beiden städtischen Kollegien, in ihrer Mitte den Bürgermeister. Sodann folgte der älteste Jahrgang der Feuerwehr von 1826—1848, bestehend in einer Abtheilung Schützen in damaliger Uniform, einer Rettungs-, Einreißer- und Löschschaar, zum Theil bekleidet mit aus jenen Jahren stammenden Kleidungsstücken und bewehrt mit der alten rothen Feuerspritze, Sturmsaß und anderen Feuerwehrrequisiten. Es folgte die Feuerwehr von 1848—1861, bestehend aus Kommunalgarde in damaliger Tracht und Bewaffung und aus der Bürgerfeuerwehr, dann die Feuerwehr von 1861 bis 1873, bestehend aus Schützen in früherer Uniform mit Federhüten und der alten Turnerfeuerwehr nebst Spritzen, und endlich die Feuerwehr von 1873—1885, bestehend aus Signalisten der freiwilligen Feuerwehr, der Schützengesellschaft, einer Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr in älterer und neuerer Uniform, der Schützengesellschaft und der auswärtigen Feuerwehren. Den Schluß bildeten die Pflichtfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr mit Spritze und Geräthen. Auch vier schwarze Feuerwehrleute aus Kamerun in rothen Fracks und eine Anzahl Radfahrer waren im Zuge zu erblicken.

— Hohenstein. Wahrscheinlich ein Racheakt, aber einer der gemeinsten Art, ist vor mehreren Tagen den Hausbesitzern Herziger und Hunger in Gersdorf gespielt worden. Während der Nacht zum 11. August wurde in den von beiden benutzten Brunnen Petroleum gegossen, der Steg ruiniert und noch verschiedene andere Gemeinheiten verübt. Es wäre recht sehr zu wünschen, daß der ober die Dunkelmänner dem Gericht zugeführt werden könnten, damit ihnen der verdiente Lohn zu Theil würde, vorzüglich, da in letzter Zeit derartige Frevelthaten sich häufen. Die in diesem Falle Geschädigten setzen auf Ermittelung der Thäter eine Belohnung von 50 Mark.

Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums am 11. August 1886.

Anwesend: 15 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlen die Herren: Rechtsanwalt Landroß, Fuhrwerksbesitzer Reichner, Buchbindermeister Th. Schubart und Kaufmann Kühn

wegen Abwesenheit vom Orte, sowie Kaufmann G. Schubart wegen Krankheit. Seiten des Stadtrathes anwesend: Stadtrath Langer und Stadtrath Dörfel.

Die Sitzung wird vom stellvertretenden Vorsteher, Herrn C. G. Dörfel eröffnet und sofort zur Tagesordnung übergegangen. 1) Nachdem von verschiedenen Seiten der Rathschluß bezüglich der Herstellung und Verbreiterung des Weges im Winkel beauftragt und Seiten des Collegiums das Bedürfnis der Herstellung und Verbreiterung dieses Weges anerkannt worden war, stellte Herr Stadtverordneter Reichner den Antrag, für diesen Wegbau im Haushaltsplan für 1887 die Summe von 2100 Mark einzustellen und den Bau nächstes Frühjahr vorzunehmen im Uebrigen aber den Stadtrath zu ersuchen, inzwischen bei dem königlichen Finanzministerium um eine Unterstüßung einzukommen. Dieser Antrag wurde von dem Collegium einstimmig angenommen.

2) Das Collegium nimmt Kenntniß von der Gewährung einer laufenden Beihilfe Seiten des königlichen Finanzministeriums zu den Unterhaltungskosten des sogenannten Kreuzler Weges auf die Jahre 1886 bis 1890 in Höhe von 1/10 des jährlichen Aufwandes, sowie

3) desgleichen von dem Ergebnis der am 2. August vorgenommenen Revision der Stadtkasse und der Sparcasse.

4) Dem Rathschlusse bezüglich der Gewährung eines Beitrages zu den durch die Pflanzung behufs Erlangung einer Eisenbahn von Adorf nach Hof entstandenen sächsischen Kosten tritt das Collegium einstimmig bei.

Hierauf geheime Sitzung.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Habicht.
(10. Fortsetzung.)

Während die Tochter des sehr reichen Juweliers an den größten Komfort gewöhnt war, hatte sie sich in die äußerst bescheidenen Verhältnisse, die sie hier umgaben, mit einer Ruhe und Gleichgültigkeit gefunden, die Kronfeld bewunderte. Er sah darin den deutlichsten Beweis einer großen Seele.

Mit keinem Worte beklagte sie sich über das kleine, bescheiden ausmöblirte Stübchen, ja, obgleich ihr Aufenthalt in Neustadt voraussichtlich auf längere Zeit berechnet war, machte sie nicht den mindesten Versuch, ihre Wohnung auszumücken. Was hatten jetzt Neuzugewandene für sie zu bedeuten! — Ihr Geist war nur auf ein Ziel gerichtet — die endliche Aufdeckung des Verbrechen, und deshalb machte sie an das Alltagsleben weiter keine Ansprüche.

Während sonst der junge Staatsanwalt ihr sofort nach Ermittlung des unbedeutendsten Umstandes einen Besuch abgestattet hatte, verging heute Stunde auf Stunde und er ließ sich nicht sehen. Endlich erschien er; sie eilte ihm entgegen und an seiner Aufregung merkte sie, daß er ebenfalls die Wichtigkeit dieser Entdeckung anerkannte.

„Verzeihen Sie, daß ich mich so spät einfinde“, sagte er mit ungewöhnlicher Hast, „aber der Zeuge, den Sie mir zugeschickt haben, hat mich bis jetzt in Anspruch genommen.“

„Nicht war, die Schuld des Nichtswürdigen ist nun erwiesen?“ fragte sie rasch.

„Ich hoffe es“, entgegnete Kronfeld mit großer Bestimmtheit, „denn der Mord ist sofort an Ort und Stelle vernommen worden. Er hat die Fenster ganz genau bezeichnet und nach der Lage derselben unterliegt es keinem Zweifel, daß Kreuzschmidt zuerst aus seiner Stube in die der Wirthschafterin gegangen; daß beide dann zurückgekommen; und freilich hat der Zeuge nicht zu bekunden vermocht, daß die beiden nachlässigen Wandlerer das Gastzimmer des ersten Stockes aufgesucht, aber das konnte er nicht bemerken, weil die Fenster dieser Stube auf die andere Seite hinausgehen. Dennoch halte ich durch diesen neuen Umstand die Schuld des Wärendwirthes für erwiesen und trotz seiner Verschlagenheit wird es ihm schwer fallen, all die Anklagepunkte zu entkräften, die ich jetzt gegen ihn zusammenstellen kann.“

Sie entlasten mein Herz von einem furchtbaren Druck“, sagte das junge Mädchen hoch aufathmend. „Ich habe immer gefürchtet, daß Sie mein heißes Verlangen nach einer Vergeltung der Schuld unweiblich finden würden und doch reißt mich ein finsterner Dämon vorwärts, ich kann nicht anders.“ Sie schlug die Arme über die Brust und sah in ihrer entschlossenen Haltung schöner denn je aus.

„Nein, ich begreife jetzt vollkommen Ihren Wunsch und ich theile ihn vollkommen“, war seine Antwort. — „Gerade weil der Verbrecher mit solcher Hinterlist und Energie zu Werke gegangen, verlangt unser verletztes Rechtsgefühl, daß den Schuldigen um so sicherer die verdiente Strafe erreiche.“

Agnes drückte dem jungen Manne dankbar die Hand. „Es ist ein wohlthuendes Gefühl, für sein innerstes Seelenleben ein Verständniß zu finden, und außer meinem Vater hatte ich bisher Niemand, der mich vollkommen begriff.“

Zum erstenmal sprach sie über Vorgänge ihres Innern und Kronfeld war entzückt davon. Sie erzählte ihm von ihrer Jugend, ihrer eigenthümlichen Erziehung und er lauschte ihr, ohne sie auch nur mit einem Wort zu unterbrechen.

Die Hoffnung, daß es nun doch gelingen würde, den abgefeimten Verbrecher zu überführen, schien ihre Mittheilungslust geweckt zu haben. Sie war wirklich wie verwandelt und die Erinnerung an ihre Jugendzeit ließ sie einen Augenblick vergessen, welch' schwerer Schicksalsschlag sie getroffen habe.

Kronfeld mußte die Tiefe ihres Geistes, die Originalität ihres ganzen Wesens bewundern. So hatte er

— Es ist ein wahres Wunder, daß so viele Menschen noch fortleben und sich sogar noch wohl fühlen können, welche entweder auf den Kopf gefallen sind, oder einen offenen Kopf haben, diesen außerdem schon manchmal sich über etwas zerbrochen, ein Auge auf etwas geworfen, die Nase in brennende Fragen gesteckt, sich den Mund und zugleich auch die Finger verbrannt, das Herz versenkt, die Hand vergeben, sich die Lunge aus dem Leibe gesprochen, sich rückenfrei gemacht, auf Kohlen gefessen haben, von einem stehenden Blick getroffen und durch die Hechel genommen wurden, auf keinem guten Fuße stehen und obenrein ganz gut wissen, wo sie der Schuh drückt, von den schmerzlosen Empfindungen, daß ihnen die Haare zu Berge stehen, ihnen auf den Zahn gefühlt, ihnen das Zwerchfell erschüttert, ihnen mit einem

Baumpfehl gewinkt wird, ihnen eine Laus über die Leber gelaufen und sie beinahe aus der Haut gefahren wären u., gar nicht zu reden!
 — „Das ist wohl ein Souvenir?“ sagte ein Spreetähler zu einem Sachsen, indem er dessen schön gearbeitete Cigarrentasche betrachtete. — „J Herr Jeses nee“, antwortete der biedere Sächser, „sah'ne Se denn niche, daß es ä Cigarren-Etui ist?“
 — „Auf Umwegen.“ „Weißt Du, Männchen, ich beneide diesen Baum.“ — „Weshalb denn?“
 — „Nun er hat so viel Ringe, als er Jahre hat, und ich habe noch nicht einmal ein goldenes Armband.“

Ständesamliche Nachrichten von Eibensack
 vom 18. bis mit 24. August 1886.
 Geboren: 233) Dem Kunst- und Handeldgärtner Carl Bern-

hard Brische hier 1 Sohn. 234) Dem Kaufmann Heinrich Hermann Schnabelrauch hier 1 Sohn. 235) Dem Handeldmann Karl Heinrich Reiter hier 1 Tochter. 236) Dem Waldarbeiter Robert Hermann Hutschentleiter hier 1 Tochter. 237) Dem Handarbeiter Karl Hermann Heymann hier 1 Sohn. 238) Dem Lederfärber Hilmar Dörfel hier 1 Tochter. 239) Dem Maschinenficker Anton Richard Hutschentleiter hier 1 Sohn.

Aufgeboren: 28) Der Deconomegehilfe Ernst Otto Bauer hier mit der Tambourierin Anna Albine Blechschmidt hier.

Eheschließung: 28) Der Sattler Eduard Emil Gardt hier mit der Marie Pauline Weiß hier.

Gestorben: 174) Die Ehefrau Christiane Henriette Scharf geb. Dörfel hier, 70 J. 10 M. 28 T. alt. 175) Die Wittwe Christiane Amalie Ludwig geb. Glogmann hier, 75 J. 11 M. 27 T. alt. 176) Der unverehelichten Stickerin Anna Wilhelmine Suster hier Sohn, Hermann Waltherr, 3 M. 28 T. alt.

Männergesangverein Schönheide.

Freitag, den 27. August im Saale des „Sambrius“:

Theatral. Abend-Unterhaltung.

Die Maikönigin.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Trauen.
 Da der Reinertrag zum Besten der sächsischen Festschule (Verband Schönheide) bestimmt ist, sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen

Der Männergesangverein.
Preise der Plätze: Reservirter Platz 60 Pf. 2. Platz 40 Pf.
 Anfang **präcis** 8 Uhr.

Villts für reservirte Plätze sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn Oswald Röddger zu haben.

DANK.

Für die vielfachen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse meiner lieben, mir unergelichen Gattin, **Christiane Henriette Scharf**, sage ich Allen für den reichen Blumenschmuck, sowie der lieben Nachbarschaft für den freundlichst gewährten Trauergefang hierdurch im Namen aller Hinterlassenen meinen tiefinnigsten Dank.
 Eibensack, den 23. August 1886.

Eduard Scharf.

Von dem rühmlichst bekannten, chemisch untersuchten, von berühmten ärztlichen Autoritäten geprüften und empfohlenen

Haftmann's Magen-Bittern

Prämiirt: Leipzig 1884 u. Götlich 1885
 gesetzlich geschützt für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, halten Lager:
 Herren **C. Hoffmann & Uhlig**,
 Schönheide.

Joh. Gottl. Haftmann,
 Pirna a. d. E. (Sachsen), Bodenbacher-
 Weiher (Böhmen), gegründet 1793.
 Fabrik feinsten Eiquere u. Punschessenzen.
 Importgeschäft für Rum, Cognac,
 Arac etc.

Besten wohlgeschmeckenden Cinmache-Essig,

à Liter 20 Pf., 10 Liter 1 M. 80 Pf.
Pergamentpapier
 zum Luftdichtverschließen der Gefäße
 empfiehlt
J. Braun,
 Droghandlung.

Feinstes Nizzaer Provencer-Öl

(huile de vierge),
 Echten Tapioka-Sago,
 Morcheln,
 Fleischerextract,
 Essigessenz,
 Düsseldorfser und Frankfurter
 Speisefens,
 Gewürze,
 Nothe und weiße Gelatine,
 Suppentafeln,
 Suppenchocolade

in der Droghandlung
 von **J. Braun**.

Zum Vertrieb eines in jedem Haushalt großen täglichen Bedarfsartikels, welcher ein lohnendes Einkommen sichert, werden Persönlichkeiten gesucht, (auch für Damen passend) welche größeren Bekanntheit haben oder Privatlandschaft besuchen. Näheres **A. J. No. 15. Hauptpostlagernd Leipzig.**

Auspasser gesucht.
 Schönheiderstr. 345.

Altenburger Landes-Ausstellung.

1. Aug. bis 16. Septbr. Permanente Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie, des Gewerbes, der Kunst, des Kunstgewerbes, der Forstwirtschaft, des Jagdwezens und der Bienenzucht, von Frauenarbeiten und von kunstgewerblichen Alterthümern. Täglich Concert. Electriche Beleuchtung.

Stammtisch z. Kreuz Nr. 14.

Nächsten Sonntag, als den 29. d. Mts. findet in den Localitäten des „Feldschlößchen“ das diesjährige

Sommer-Vergnügen,

bestehend aus Damenvogelschießen verbunden mit Concert, Schaustellungen und verschiedenen Belustigungen statt, und werden Freunde und Gönner mit dem Bemerkten hierzu freundlichst eingeladen, daß noch Loose für's Damen-Vogelschießen im Feldschlößchen zu haben sind.

Entree für Loosinhaber frei. Für Nichtmitglieder 30 Pf.

Abends 8 Uhr **BALL.**

Das Präsidium.

Linoleum

2 mtr. breit
 pr. mtr.
 6—7 Mark
 netto.

Muster franco.

von der ersten u. ältesten deutschen Linoleumfabrik Rixdorf.

Nach dem in England am meisten verbreiteten neueren verbesserten Verfahren von Mr. Charles Taylor, ohne Zusatz von übelriechenden Harzen hergestellt.

Elastisch, warm, geruchlos.

Durch Erfahrung festgestellt vorzüglichstes Fabrikat.
 Alleinige Bezugsquelle für die gesammte deutsche Post u. Telegraphie.

Von medizinischen Autoritäten, Behörden u. gelobt und empfohlen.

Alleinverkauf für Zwickau, Verdau, Crimmitschau, Reichenbach, Kirchberg, Greiz, Glauchau, Meerane, Schneeberg, Lengsfeld, Auerbach u. u. bei

Burger & Heinert,
 Zwickau.

1/4 Lohnarbeit,

Sellig in Cambrie und Mull, wird ausgegeben. Wo? in der Expedition zu erfragen.

Mehrere geübte Tambourierer

für hier und auswärts sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886 in drei Klassen.
12 000 Gewinne i. W. v. **650 000** Mark

kommen noch zur Verloosung, darunter Hauptgewinne i. W. v. 60 000, 40 000, 20 000, 3 à 10 000, 3 à 5000, 6 à 3000, 6 à 2000, 25 à 1000, 60 à 500 Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2 1/2 Mark

Voll-Loose gültig für alle Ziehungen à 5 Mark, versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:
G. Emil Tittel am Postplatz u. **Wilh. Deubel** in Eibensack, sowie bei **Adolf Mehlhorn** in Aue.

Stickerei.

Ein junger, militärfreier Kaufmann, mit der Stickerei- und Weißwaarenbranche langjährig vertraut und in Correspondenz, sowie Buchhaltung tüchtig, im Musterzeichnen geübt und zugleich auch perfecter praktischer Sticker, sucht bei beschiedenen Anspr. baldigh Placement. Gest. Anerbieten unter **A. M. 500** postlagernd Eibensack erbeten.

240—260,000 Mfr.

sind sofort oder später in beliebigen Posten gegen sichere Hypothek auszuliehn. Zinsfuß je nach Sicherheit 4—4 1/2%, bei pünktlicher Zinsentrichtung feststehend. Directe Gesuche wegen Capitaldarlehn sind sub „Capital“ 302 an den Invalsidentank in Leipzig zu richten.

„Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommerprossen, erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **Apoth. Fischer.**

Eine geübte Tambourierin

kann sofort Arbeit bei sehr hohem Wochenlohn erhalten.

J. H. Koch,
 Dohrenstein bei Chemnitz.

Ein großer Maschinen-Ofen, sowie 100 Stück Weinflaschen sind zu verkaufen.

Nehme Nr. 176.

Besten diesjährigen

Simbeer-saft

empfehl die Droghandlung von **J. Braun**, Apotheker.

Trama vaga Abfälle

in coult. kauft zu höchsten Preisen
A. Eberwein.

Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich u. für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle veralteten Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Hannebohn.**

Oesterreichische Banknoten Mark 162 Pf.